

## **ANTRAG**

**der Fraktionen der SPD und CDU**

### **Wiederansiedelung des Baltischen Störs**

Der Landtag möge beschließen:

- I. Der Landtag stellt fest, dass 11 Jahre nach der Wiederansiedelung des Baltischen Störs erste Erfolge zu verzeichnen sind. Das Ziel, einen sich selbst erhaltenden Bestand im Odereinzugsgebiet zu etablieren, wurde noch nicht erreicht.
- II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel
  1. sicherzustellen, dass die Besatzmaßnahmen langfristig weitergeführt werden,
  2. ein Monitoringprogramm aufzulegen, damit die Effekte der eingeleiteten Maßnahmen bewertet werden können und um weitere Handlungs- und Schutzmaßnahmen festzulegen,
  3. eine Abstimmung mit weiteren Oder-Anrainer-Bundesländern herbeizuführen, um das Monitoring zu effektivieren.

**Thomas Krüger und Fraktion**

**Vincent Kokert und Fraktion**

**Begründung:**

Die Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA) befasst sich als Mitglied der bereits 1994 gegründeten „Gesellschaft zur Rettung des Störs“ seit vielen Jahren mit der Wiederansiedelung des Baltischen Störs in der Ostsee. In Kooperation mit polnischen Partnern wurden bis Anfang der 2000er-Jahre alle notwendigen Voraussetzungen, wie Habitatverfügbarkeit, Wasserqualität, Gewässerdurchgängigkeit, Fischereidruck etc., überprüft und positiv bewertet. Außerdem wurde eine Reproduktionstechnologie an Modellarten etabliert. Dabei wurde eine umfassende Expertise und Infrastruktur aufgebaut. Durch eine Kooperation mit kanadischen Partnern konnte seit 2005 ein eigener Laichfischbestand an der LFA aufgebaut werden. Dadurch wurde es möglich, langfristig unabhängig Nachwuchs für wissenschaftliche Untersuchungen und vor allem für Besatzmaßnahmen zu produzieren. Dieser Bestand ist der einzige reproduktive des Baltischen Störs in Europa. Seit 2010 können Besatzmaßnahmen komplett aus dem an der LFA gehaltenen Bestand realisiert werden. Die bisherigen Besatzmaßnahmen waren auf das Odereinzugsgebiet ausgerichtet. Bislang wurden 1,8 Millionen Individuen unterschiedlicher Größe ausgesetzt. Von diesen Individuen waren 8.000 (ab 0,25 bis 1,6 m Länge) markiert. Aus den Wiederfängen markierter und unmarkierter Störe ist bekannt, dass sie unter den aktuellen Bedingungen überleben können sowie ein gutes Wachstum und eine hohe Wanderaktivität aufweisen. Dieses belegen Nachweise im Odersystem und im gesamten südwestlichen Ostseegebiet bis hinein in den Skagerrak.

Deshalb sind weiterhin notwendige Monitoringarbeiten zum Wanderverhalten, zur Futterverfügbarkeit und zu Überlebensraten der besetzten Störe erforderlich.